

Landeskup- und Danprüfung in Hildburghausen am 03. 06. 2023

Zur diesjährigen Landeskup- und Danprüfung der TUT, war hinsichtlich der Zahl der Teilnehmenden eine wesentliche Steigerung zu 2022 zu verzeichnen. Gab es im Dezember nur eine Teilnehmerin, wollten nun 8 Anwärter/innen zeigen, wie gut sie sich in den letzten Monaten vorbereitet hatten. Gleich die Hälfte der zu Prüfenden kam aus unserer Abteilung. Sophie Buchholz und Odin Penzel hatten den 1. Dan ins Visier genommen, während Jocelyn Bordon und Kiara Grieger den 1. Kup erreichen wollten. Da die Prüfung in Südthüringen stattfand, machten wir uns am Morgen des 03. Juni sehr zeitig auf den Weg nach Hildburghausen, um auch pünktlich an der Halle einzutreffen, damit unsere Teilnehmenden genug Zeit zur direkten Vorbereitung hatten. Ebenfalls an „Bord“ waren die Prüfungskommission, die von Stev Brauner (6. Dan), Mirko Hartmann (4. Dan) und René Richter (5. Dan – Kommissionsvorsitz) gebildet wurde sowie Rico Richter, der zum einen für Bild- und Tonaufnahmen und zum anderen für den Support unserer Teilnehmenden verantwortlich war.

Nachdem sich alle entsprechend beim Landesprüfungsreferent (LPR) Frank Huss angemeldet hatten, wurde die Liste ausgehängt, worauf aufgeführt war, wer mit wem die Prüfungsdisziplinen zu absolvieren hatte. So langsam stieg naturgemäß auch die Aufregung. Nahezu pünktlich wurde die Prüfung durch den LPR eröffnet. Nachdem der Kommissionsvorsitzende auch noch ein paar Worte an die Teilnehmenden gerichtet hatte, konnte es losgehen. Wie gewohnt waren zunächst die 10 Technikkombinationen zu laufen. Hierbei war für die Prüfer schon erkennbar, bei wem es in den „technik-lastigen“ Prüfungsdisziplinen schwer werden dürfte. So wurden die Techniken zwar überwiegend korrekt ausgeführt, aber es fehlte mitunter „der Biss“. Ohne entsprechende Geschwindigkeit und Kraft vermittelten die gezeigten Fuß- und Handtechniken nicht den Eindruck, dass diese wirkungsvoll sind.

Wie erwartet, bot sich bei den Präsentationen der Prüfungsformen dann ein ähnliches Bild. Es war fast alles dabei, denn die Prüfer sahen Formen, die vom Ablauf her sicher beherrscht wurden, jedoch von zu

langsam mit teilweise zu wenig Kraft, über technisch nicht immer korrekt, dafür kraftvoll und engagiert bis zu in allen Belangen korrekt präsentiert reichten. Letzteres traf vor allem auf Sophie zu. Natürlich waren die Prüfer schon

gespannt, wie es in der nächsten Prüfungsdisziplin, dem Einschritt-Kampf funktionieren wird.

Auch hier waren die Unterschiede eindeutig ersichtlich. Der Prüfling zum 2. Dan zeigte sehr kreative Elemente bzw. Technikkombinationen, die aber leider zu Lasten des Abstandes gingen, mal war dieser zu kurz, mal war er zu weit und so



wurden leider Punkte verschenkt. Zu sehen war auch für die Zuschauenden, dass gerade beim Schrittkampf kraftvoll und schnell ausgeführte Techniken eine viel bessere Wirkung erzielen bzw.

eindrucksvoller erscheinen. Für einen wettkampforientierten Schrittkampf hatte sich niemand entschieden. Unsere Teilnehmenden konnten das im Training immer wieder Geübte abrufen und ihre Leistungen bestätigen.



Beim nun folgenden Freikampf waren die Prüfer erstaunt, denn hier lagen die Leistungen insgesamt über dem bisherigen Schnitt und es stellte sich die Frage, warum manche in der vorherigen Disziplin nicht die wettkampforientierte Variante gewählt hatten. Der Wettkampfteil lief wie gewohnt ab. Zunächst konnten die Teilnehmenden im freien Sparring ihr Können präsentieren, der LPR fungierte hierbei als Referee um

die Wettkampfsituation noch besser zu simulieren. Es musste eine komplette Rundenzeit gekämpft werden. Danach erhielten die „Kontrahent/innen“ jeweils eine taktische Aufgabenstellung vom Kommissionsvorsitzenden, die weder die anderen Prüfer, noch der/die Kontrahent/in kannten. So musste ein maximaler Schwierigkeitsgrad absolviert werden, denn es war nicht nur die eigene Aufgabenstellung umzusetzen, vielmehr musste



auch die des/der anderen Sportler/in erkannt werden und auch die anderen Prüfer mussten erkennen können, welche Aufgabenstellungen zu erfüllen waren. Auch hier war eine komplette Rundenzeit zu absolvieren. Insgesamt wurden die Aufgaben es von fast allen vollständig gelöst.

Nach dem guten Wettkampf kam der befürchtete „Einbruch“ bei der Selbstverteidigung (SV). Diese Disziplin ist seit langem in jeder Prüfung ein Schwachpunkt, da hier Dinge abgeprüft werden müssen, die kaum Bestandteil des regelmäßigen Taekwondo-Trainings sind. Taekwondo besticht eher durch seine schnellen, dynamischen Tritt- und Schlagtechniken und nicht mit Hand- und Armhebeln. Genau diese sind im aktuellen Prüfungsprogramm allerdings größtenteils notwendig. Dazu kommen noch die Verteidigungen gegen Angriffe mit Stock und Messer. Abgesehen davon, dass unter den Umständen keine sehenswerte SV zu erwarten war, fehlte es den Teilnehmenden auch an einer „lautstarken“ Verteidigung. Da es nur sporadisch einen Kampfschrei gab, wählten sich die Prüfer dann ob der „Stille“ im Stummfilm. Etwas rasanter wurde es lediglich bei dem Prüfling zum 2. Dan, der verschiedene Angriffe aus der Reihe durch mehrere Angreifer abzuwehren hatte. Wenigstens gab es keine Verletzten, so dass es dann zur letzten Prüfungsdisziplin, dem Bruchtest gehen konnte.

Hier war jetzt natürlich Ruhe gewünscht, damit sich die Teilnehmenden konzentrieren konnten. Zunächst waren die Einzelbruchtests unserer Mädels auf den 1. Kup an der Reihe. Leider gaben nicht alle Bretter dem Fuß oder der Hand nach, blieben also unversehrt. Ob sich dies auf das Prüfungsergebnis auswirken würde, musste sich noch zeigen. Es folgten nun die Dananwärter/innen, die einen Einzelbruchtest und eine Kombination zeigen mussten. Odin hatte sich für die Einzeltechnik etwas sehr Anspruchsvolles herausgesucht. Er kickte einen gesprungenen Fersendrehschlag auf ein frei gehaltenes Brett. Hatte es im Training nicht funktioniert, klappte es jetzt gleich im ersten Versuch. Auch die anderen Prüflinge zeigten mehr als Standard, so war unter anderem auch ein gedreht, gesprungener Naeryo-



chagi dabei. Leider gaben aber auch bei den Dananwärter/innen nicht alle Bretter nach und blieben ganz.

Zwar waren alle Disziplinen der Prüfung erledigt, dennoch stieg die Spannung noch einmal, denn die Kommission setzte sich zusammen und wertete die Ergebnisse aus. Als um Aufstellung gebeten wurde, konnte man in den Gesichtern die Anspannung sehen, hatte es gereicht?

Bevor die Ergebnisse verkündet wurden, gab es von den Prüfern eine kurze Auswertung der Prüfung und dessen, was sie an dem Tag zu sehen bekamen. Sophie wurde als Prüfungsbeste benannt, gefolgt von Odin. Dann wurden vom LPR die Sportler/innen einzeln aufgerufen und bekamen die Urkunden überreicht. Als alle Urkunden vergeben waren und niemand leer ausging, stand fest, es hatten alle bestanden, wengleich dennoch erwähnt werden muss, dass eine Sportlerin den neuen Grad nur durch die Bonusnote der Theorie erlangt hat – Glück gehabt.

Folgende Graduierungen wurden erreicht:

2. Dan – Christopher Spiess (Jena)

1. Dan – **Sophie Buchholz & Odin Penzel**; Laura Becher, Ronahi Ilze, Deniz Emre Ilze (KKC BD Hildburghausen)

1. Kup – **Jocelyn Bordon & Kiara Grieger**

Sophie und Odin sind damit Danträger/in Nummer 18 und 19 seit Bestehen unserer Abteilung!

Herzlichen Glückwunsch noch einmal an alle.

Taekwondo Team Weida

